

„Das Comeback kommt 20 Kilo zu früh!“

Die Gesetzbücher provozieren mit der turbulenten Komödie

„Für immer Disco“ Lachsalven am Fließband



Frank schiebt mal sicherheitshalber seinen „Glitterboy“-Partner Bodo vor, weil die angebliche Fanclub-Leiterin plötzlich ein Messer in der Hand hat. Die Eventmanagerin (links) und die Stylistin Coco Cabana können da nur noch staunen.

Mönchberg. Seit 1987 gibt es Theater mit eingebauter Garantie für gute Unterhaltung und für beste Laune: die Aufführungen der Mönchberger Gesetzbücher. Das ist tatsächlich fast schon ein Gesetz. Und natürlich ist das auch heuer nicht anders, wie die Premiere des neuen Stück am Wochenende bewies. „Für immer Disco“ heißt der Dreiakter von Andreas Wening, der erneut von Anita Keller den Mönchberger Akteuren auf den Leib geschneidert wurde und den Regisseur Reinhold Keller sehr sorgfältig und mit einem „guten Händchen“ in monatelanger Arbeit mit den acht Schauspielern so intensiv eingeübt hat, dass bei der Premiere alles wie am Schnürchen klappte und das Pfarrheim wieder einmal unter dem Szenenbeifall und den Lachsalven der Besucher widerhallte.

In „Für immer Disco“ können die Mönchberger – eine schöne Mischung aus „alten Hasen“ und jungen Talenten – ihre Stärken von der ersten bis zur letzten Minute der gut zweistündigen Aufführung ausspielen. Die

Besonderheit in diesem Jahr: Der Autor hat den acht Akteuren witzige und pointierte Sätze in den Mund gelegt, die nicht nur zu spontaner Heiterkeit führen, sondern noch lange nach der Aufführung nachwirken. Ob man im höheren Alter eher Aufbaupräparate oder nicht doch lieber Konservierungsstoffe braucht, ist durchaus eine Diskussion wert. Was passiert, wenn Östrogene „Partyhütchen“ aufhaben oder wenn Schminken zu „naiver Malerei“ mutiert? Und schließlich muss man die wichtige Entscheidung treffen, ob man dem „mittelalterlichen“ Mann zum Geburtstag eine Bauchtänzerin oder doch lieber wieder eine Krawatte schenken soll. Am Ende des Stücks weiß man jedenfalls, was mit der Bemerkung gemeint war, das Comeback sei einfach „20 Kilo zu früh“ gekommen.



Sieht so der Beginn einer zweiten Bandkarriere aus? Bodo und Frank in ihren Glitzerkostümen wirken hier noch ganz optimistisch.

Die Geschichte rund um ein Comeback der „Glitterboys“ mit ihrer angeblich erfolgreichen Vergangenheit ist höchst unterhaltsam und liefert so ganz nebenbei auch noch eine treffsichere Kritik am Medienrummel und am Unterhaltungswahn, wenn Frank Hirschfeld, gespielt vom Vollblutschauspieler Gebhard Motzel, seine „zweite Gesangskarriere“ starten soll. Seine Frau Birgit – eine Glanzrolle für Alexandra Seufert – mutiert kurzzeitig zu seiner energischen Managerin, und sogar die tiefe Skepsis der Tochter Lena, überzeugend von Mareike Abb verkörpert, scheint für Momente vergessen. Ob es Frank gelingt, den tiefen Bruch der Bezie-

hung zum alten Bandpartner Bodo – temperamentvoll, witzig und für seinen Gesang mit Szenenbeifall belohnt: Werner Becker – zu kitten, bleibt von Anfang an fraglich, genau wie die vermeintlich ehrlichen Absichten der Eventmanagerin Regina Rautenstengel – taff und geldgierig von Renate Miltenberger gespielt – und ihres Assistenten Jens, den Marco Motzel so auf die Bühne bringt, dass man immer mit dem Schlimmsten für Frank und seine Birgit rechnen muss. Abgerundet wird das Personal durch die zum Brüllen komischen Auftritte der überkandidelten Stylistin Coca Cabana der Corina Öhrlein und der angeblichen Fanclub-Leiterin Mira Bell – eine Rolle, in der Anita Keller ihre große Wandlungsfähigkeit eindrucksvoll beweisen kann.

Welche Überraschung am Ende des Stücks auf die Besucher wartet, muss hier offen bleiben, und ob dieses Ende die Theaterfreunde bei den insgesamt 15 Aufführungen genau begeistert wie die turbulenten und rasant inszenierten und gespielten ersten beiden Akte muss jeder selbst entscheiden. Sollte das nicht ganz so sein, läge das aber ganz sicher am Autor und nicht an den Mönchbergern, die auch diesmal wieder eine Glanzleistung auf die Bühne zaubern – angefangen vom einfallsreichen und sorgfältigen Regisseur, über die acht Akteure auf der Bühne bis zu den Helfern hinter der Bühne. Ob es die bewährte Souffleuse Ludwina Weis ist, die Bühne, die Masken, die Requisiten oder die Theaterküche – wieder einmal beweisen die Gesetzbücher, dass sie ein engagiertes und erfolgreiches Amateurtheater bieten, wie man es sich besser kaum wünschen kann. Und sogar auf Gesangskünste darf man sich freuen, wenn von der Bühne „heiße Küsse von der Costa Brava“ ins Pfarrheim und später in die VfL-Halle geschleudert werden – was will man mehr? Man darf gespannt sein, ob die „Glitterboys“ von Mönchberg aus nicht vielleicht doch noch ihre zweite Karriere starten. Das Premierenpublikum war jedenfalls am Samstagabend im Pfarrheim rundum begeistert, spendete immer wieder euphorischem Szenenbeifall und minutenlange Ovationen nach dem dritten Akt. Ein Tipp für alle Volkstheaterfreunde: Warten Sie nicht zu lange, wenn Sie eine der 13 restlichen Aufführungen genießen wollen!

Heinz Linduschka

Aufführungen im Pfarrheim: Samstag, 23.3., 20 Uhr, Sonntag, 24.3., 18 Uhr, Samstag, 30.3., 20 Uhr, Sonntag, 31.3., 18 Uhr, Freitag, 5.4., Samstag, 6.4., jeweils 20 Uhr, Sonntag, 7.4., 18 Uhr, Freitag, 12.4., Samstag, 13.4., jeweils 20 Uhr, Sonntag, 14.4., 18 Uhr.

Aufführungen in der VfL Halle: Freitag, 3.5., Samstag, 4.5., Freitag, 10.5., Samstag 11.5. und Freitag, 17.5., jeweils um 20 Uhr.

Kartenvorverkauf bei „Kreativität“ in der Aschaffener Straße 4 in Mönchberg, Telefon/Fax: 09374/2813.



*Angst herrscht, wenn die angebliche Fanclub-Leiterin Mira Bell den Glitterboys auf die Pelle rückt.
Da zieht es sogar die Eventmanagerin vor, hinter Bodos Rücken zu verschwinden.*



Zwei eindrucksvolle Jubiläen gibt es heuer in neuen Spielzeit der Mönchberger Gesetzbücher: Mit der Premiere öffnete sich am Samstag zum 400. Mal der Vorhang für das temperamentvolle und saftige Volkstheater der Akteure aus Mönchberg, die seit 1987 Jahr für Jahr Tausende von Theaterfreunden begeistern und seitdem mit dem Erlös ihrer Aufführungen zahllose Projekte der Pfarrgemeinde und der Mönchberger Vereine unterstützen, die das Leben in der Marktgemeinde noch viel lebenswerter gemacht haben und machen. Ein ganz besonderes Jubiläum kann Anita Keller feiern, die von Anfang an dabei ist, in diesem Jahr als Fanclub-Leiterin Mira Bell eine facettenreiche Rolle übernommen hat und seit vielen Jahren schon die ausgewählten Stück so umschreibt, dass sie den Mönchberger Akteuren passgenau auf den Leib geschneidert sind. Ob 1988 als Afra, die Frau des Bürgermeisters, 1993 als Patientin Frau Hinkelbein, 1988 als angebliche Schauspielerin Leisa Morotti, 2003 als Kriminalkommissarin, 2011 als Kurschatten oder 2015 als Schlagersängerin Melody Sommer – es gibt kaum eine Rolle, in die Anita Keller nicht schon geschlüpft ist und den Besuchern viel Freude gemacht hat. Bei der Premiere des neuen Stücks „Für immer Disco“ wurde sie für ihren 400. Auftritt beim Volkstheater der Mönchberger Gesetzbücher gefeiert.